

Predigt zur Feier der Firmung, 12.06.2025

1. Von 1948 – 1990 herrschte in Südafrika Apartheid. Dieses Wort steht für eine Politik vollkommener Trennung zwischen weißer und farbiger sowie schwarzer Bevölkerung. Es gab unterschiedliche Busse, Kaufhäuser, Schulen und Lebensräume, Townships genannt. Die weiße Minderheit unterdrückte die farbige und schwarze Mehrheit.

Damals lebte ein schwarzer Rechtsanwalt mit dem Namen Nelson Mandela. Er war methodistischer Christ und hatte in einer Missions-schule die Weißen zuerst als Wohltäter kennengelernt. Er wurde aber bald zur Galionsfigur des Widerstandes gegen die Unterdrückung und Mitglied des oppositionellen Afrikanischen Nationalkongresses. Die weiße Regierung versuchte ihn mundtot zu machen durch Anklage wegen angeblichen „Hochverrates“ – Beinahe 26 Jahre verbrachte Nelson Mandela im Gefängnis, 18 Jahre in Einzelhaft: Zimmer von 4 m², 2 cm dicke Schlafmatte, Decke, Kübel als Klo, 12 Briefe im Jahr, alle 6 Monate Erlaubnis, dass seine Frau ihn besucht. *„Während dieser langen, einsamen Jahre (der Haft) wurde aus meinem Hunger nach Freiheit für mein eigenes Volk der Hunger nach Freiheit aller Völker, ob weiß oder schwarz. [...] Als ich das Gefängnis verließ, war es meine Aufgabe, beide, den Unterdrücker und den Unterdrückten (aus der Gefangenschaft des Hasses) zu befreien.“*

Nach langen blutigen Auseinandersetzungen im Land schaffte Nelson Mandela nach dem Verzicht auf Gewalt 1993 nach zähen Verhandlungen den Durchbruch zu einer demokratischen Zukunft Südafrikas; mit der gleichen Würde und dem gleichen Recht für alle - unabhängig von ihrer Hautfarbe. Am 10. Mai 1994 kam es in Pretoria zur feierlichen Amtseinführung des früheren „Häfenbruders“ Mandela als erster schwarzer Präsident Südafrikas.

Teile seine Antrittsrede als Präsident sind eine passende Firmpredigt mit dem Titel: Wir sind dazu bestimmt zu leuchten. Nelson Mandela, der auch Angst hatte, die ungeheuren Erwartungen seines Volkes nicht erfüllen zu können, sagte damals:

„Unsere tiefste Angst ist nicht nur, dass wir unzulänglich sind. ...
Es ist das Licht in uns, ... das uns am meisten ängstigt!
Wir fragen uns: „Wer bin ich, dass ich von mir sage, ich bin leuchtend, einzigartig und begabt?“
... Warum solltest du das nicht sein?
Du bist ein Kind Gottes.

Was hast du dann nicht zu sein?

Sei kein Spieler der Bekümmertheit (der sich zurückzieht) ...

Wir sind geboren, um das Licht Gottes zu offenbaren, das in uns ist.

Das Leuchten Gottes ist nicht nur in wenigen von uns,

Das Leuchten Gottes ist in jedem Menschen, (oft inmitten vieler Begrenzungen)

Und wenn wir dieses Licht in uns leuchten lassen,

so vermitteln wir den anderen unbewusst die Freiheit, (auch) ihr Licht scheinen zu lassen.“

2. Sei kein Spieler der Bekümmertheit, der/die sich zurückzieht. Das Spiel der Bekümmertheit kennen wir: Sich selbst fertig machen: Ich kann das nicht, ich schaff das nicht, ich mag mich selbst nicht, so wie ich bin. Oder das Spiel andere fertigzumachen: Du wirst das nie können, du Looser, du Unsympathler:

Ihr werdet heute auch sagen: Ich widersage! Ich will Widerstand leisten dem Spiel des „Sich fertig-Machens“ und dem Spiel „andere fertig zu machen.“ Es ist das Spiel der Finsternis. Für dieses zerstörerische Spiel sind wir nicht geschaffen. Das ist nicht der Kern unseres Wesens als Mensch. Wir sind Söhne und Töchter des Lichts. Wir sind dazu bestimmt zu leuchten. Das ist der Kern unseres Wesens als Mensch und unseres Wesens als Söhne und Töchter Gottes. Dazu sagt ihr: „Ich glaube“

3. Kurzer Einwand: „Wir sind dazu bestimmt zu leuchten“ meint aber nicht, wie ein Gockel auf dem Mist jeden Tag zu leben mit der Einbildung:

„Ich bin so schön, ich bin so toll, Ich bin der Anton aus Tirol ...

Ich bin so stark und auch so fein

Hab in der Brust den Sonnenschein“

So in sich selbst vernarrte Pseudo-Leuchter, Narzissten, haben wir um uns herum bis zu den Spitzenpolitikern der Weltmächte schon gefährlich viele – Auch zur Versuchung der Selbstgefälligkeit des Narzissmus sagen wir: ich widersage!

4. Aber: Du bist geboren um das Licht in dir leuchten und scheinen zu lassen – Mein Licht soll ich leuchten lassen im Wissen: es ist in mir, aber es ist nicht von mir geschaffen, es ist ein geschenktes Licht. Zum Zeichen dafür Feuer von der Osterkerze – Gott, Jesus Christus, der Liebe, dem Licht der Welt, der sagt: ihr seid das Licht der Welt – ich darf und soll brennen und leuchten und dieses

Feuer und diese Flamme weitergeben – „Wir werden singen“: Feuer und Flamme, lebendiges Licht.

Noch einmal: Woher weiß ich, dass ich mir das nicht einrede? Menschen, die heute mit dir feiern, Familie, Freunde: ihr Gesicht leuchtet – wenn sie dich sehen. „Du bist ein Licht für mich!“ Und wenn es dir vorkommt: heute leuchtet kein Gesicht – Gott schaut mit vor Freude leuchtendem Gesicht auf dich – in Jesus sehen und spüren lassen. Ich glaube.

5. Wie im Alltag das Licht nicht verlöschen lassen, es entzünden: Beten als Widerstandskraft gegen Verlöschen des Lichts: Gebetspaten – Novene - Komm Heiliger Geist, erfülle mein Herz und entzünde in mir das Feuer deiner Liebe! – Nicht nur einmal – die Negativbotschaften steigen so oft auf in uns – das Positive noch öfter anrufen: dranbleiben: Söhne und Töchter des Lichts. Lied: „Atme in uns Heiliger Geist, wirke in uns, Hl. Geist, brenne in uns Heiliger Geist, Atem Gottes komm!

6. Es tut uns gut, in der Gemeinschaft der Menschen zu bleiben, die für andere Licht sind: Pate – Firmling, Freunde-Familie, Verein, Pfarrgemeinde, Jugendtreff.

Und der Gottesdienst am Sonntag oder am Samstag Vorabend tut uns gut: sich eine Stunde Zeit zu nehmen für die Positivbotschaft des Evangeliums, das uns dazu ruft, unseren Beitrag in der Gemeinschaft der Menschen zu leisten.

Nelson Mandela ist heute ein „Zusatzpate“: „Sei kein Spieler der Bekümmertheit“: dazu sagt: Ich widersage. – „Lass dein Licht leuchten, du bist dazu bestimmt!“ Dazu entzünden wir eure Taufkerzen, die heute eure Firmkerzen sind. Dazu werdet ihr besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist mit dem Kreuzzeichen mit dem Chrisam. – Komm Heiliger Geist, entzünde stets aufs Neue das Herz derer, die heute gefirmt werden. Und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe. Amen.

Pfarrer Bernhard Kranebitter